

# Neue Wetterdaten aus dem Kurgebiet

Wettermelder Helmut Kohler aus Schwörstadt analysiert nun auch das Wetter in Bad Säckingen

VON UNSEREM MITARBEITER  
MICHAEL GOTTSTEIN

**BAD SÄCKINGEN.** Die Tradition der Wetteraufzeichnungen im Bad Säckinger Kurgebiet kann nach viereinhalbjähriger Unterbrechung fortgesetzt werden.

Am Donnerstag weihten Bürgermeister Alexander Guhl, der städtische Umweltbeauftragte Ralf Däubler, der Geschäftsführer der Reha-Klinik, Volker Kull, Rudolf Faschian von den Technischen Diensten der Stadt sowie der Wetterbeobachter Helmut Kohler die neue, 1600 Euro teure Wetterstation oberhalb der Klinik ein. Sie liefert bereits seit Samstag meteorologische Daten.

Seit Beginn des Kurbetriebs wird in Bad Säckingen das Wetter aufgezeichnet. „Früher war die Verleihung eines Bad-Titels an die Existenz einer Wetterstation geknüpft“, berichtete Helmut Kohler. Doch im Zuge der Ausdünnung seines Netzes nahm der Deutsche Wetterdienst die Messeinrichtung im Kurgebiet außer Betrieb. Zwar gibt es auch eine Station des Meteorologen Jörg Kachelmann in Obersäckingen,



**Sie weihten die neue Wetterstation im Kurgebiet ein, von links: Alexander Guhl, Volker Kull, Rudolf Faschian, Helmut Kohler und Ralf Däubler.**

FOTO: MICHAEL GOTTSTEIN

„doch deren Daten sind nicht auf das Kurgebiet übertragbar“, erklärt Ralf Däubler. Er ist froh, dass sich die Stadt, die Reha-Klinik und Helmut Kohler im vergangenen Sommer so schnell einig wurden, im Kurgebiet eine neue Station aufzustellen. Die Klinik übernahm einen Teil der Anschaffungskosten und kümmert sich auch

um den Unterhalt. „Der Betrag von 1600 Euro ist gut finanzierbar“, meinte Däubler – vor allem, wenn man bedenke, dass eine Station des Deutschen Wetterdienstes rund 40 000 Euro koste.

Der aus Schwörstadt stammende Helmut Kohler, der seit 1997 das Wetter aufzeichnet und Zeitungen sowie den Rund-

funksender SWR 3 mit seinen Daten beliefert, hatte ein aus Amerika importiertes Wettermess-System ausgewählt, das besonders für die Landwirtschaft und die Bewässerungssysteme der großen Farmen eingesetzt wird. Es kann den Niederschlag, die Windrichtung und -geschwindigkeit, Windböen, Temperatur und Luftfeuchtigkeit sowie die Sonneneinstrahlung und die UV-Belastung messen. Zwei Mal pro Woche besucht Kohler die Station, nimmt Reinigungs- und Wartungsarbeiten vor und schließt einen Klapprechner an, um die Messdaten abzurufen – dies erledigt er (abgesehen von einer Aufwandsentschädigung) ehrenamtlich.

Ralf Däubler unterstrich die Bedeutung der Aufzeichnungen: So wiesen Gymnasiasten anhand der Daten aus dem Kurgebiet nach, dass sich der Klimawandel auch in

der Region in Form von der Zunahme von Wetteranomalien bemerkbar mache.

Volker Kull würde die Daten gerne den Patienten der Klinik zur Verfügung stellen. „Wir müssen uns überlegen, wie wir dies technisch bewerkstelligen.“ Auf jeden Fall seien die Daten auch für das Marketing seines Hauses von Bedeutung.